Schnittebenen, dolni als Perfekt von dolere, suicidum statt suicidium, italienisch veneno statt veleno. Aegresco (= erkranken) wird einmal verstümmelt zu negresco, einmal zu necresco. Das schöne Verzeichnis lateinischer Redensarten und Sprüche endet mit einem Mißton: «Vivitur ingenio, caetera mortis est.» Dabei steht die korrekte Form dieses berühmten Pentameters im selben Buch auf dem Frontispiz neben dem Vesalschen Knochenmann! Man schließt das Buch mit Bedauern über die unsorgfältige Durchführung eines vorzüglichen Konzeptes. Carl Haffter

Roche Lexikon Medizin. Herausgegeben von Hoffmann-La Roche AG und Urban & Schwarzenberg, München 1984. 1896 S., zahlreiche Abbildungen, teils farbig.

Eine erfreuliche Neuerscheinung, die alle Wünsche erfüllt, die man einem modernen medizinischen Lexikon gegenüber äußern kann. Es sei besonders hervorgehoben, daß die wichtigeren deutschen Ausdrücke von einer englischen Übersetzung gefolgt sind und daß diese englischen Wörter am Schluß des Buches in einem alphabetischen Glossar zusammengestellt sind, wodurch ein kleines englisch-deutsches Fachwörterbuch entstanden ist. Bei allen wichtigen Eigennamen (Autorennamen) sind Lebensdaten und Wirkungsstätte angegeben. Der Anhang gibt eine Übersicht über die lateinische Deklination, die lateinischen Grundzahlen und, besonders wertvoll, die aus dem Griechischen und Lateinischen abgeleiteten Wortstämme, Präfixe, Suffixe. Praktisch ist eine Übersicht über die Notfallsituationen, speziell Vergiftungen mit Anweisungen für die Behandlung und Liste der Informations- und Behandlungszentren für Vergiftungen in den deutschsprachigen Ländern. Betreut wurde das Lexikon von der Redaktion des Verlags (Dr. Dagobert Tutsch), welcher schon das sechsbändige Reallexikon der Medizin herausgab. So ist auch dieses Lexikon nicht ein bloßes Wörterbuch, sondern eine richtige kleine (Real-) Enzyklopädie des Faches, die dem aktuellen Stand des Wissens entspricht.

Wir schließen uns dem Wunsche des Herausgebers gerne an mit einer philologischen Nörgelei: ad multas (nicht multos) editiones! Carl Haffter

Walter Pagel, *The Smiling Spleen. Paracelsianism in Storm and Stress.* 213 Seiten, 13 Abb. Basel/München/Paris 1984. Fr. 153.–.

Über den Titel «The Smiling Spleen» stolpert der Leser wahrscheinlich gleich, ist doch die Milz – medizinhistorisch – mit dem humoralphysiologischen Begriff Melancholie verbunden. Da gibt es nun wahrlich nichts zu